

Fußballspiel in Idstein

Theo Neubrand

Die Geschichte des Fußballspiels in Idstein

Die Geschichte des Fußballspiels in Idstein begann bereits vor dem ersten Weltkrieg. In der Chronik des Sportvereins zum 30-jährigen Jubiläum wird gesagt, dass sich schon 1909 Schüler der Idsteiner Bauschule mit dieser Sportart befasst haben. Aus den alten Bänden der Idsteiner Zeitung geht hervor, dass dies bereits einige Jahre früher der Fall war. So wird 1905 von einem Spiel der Baugewerksschüler gegen die Mannschaft des Wiesbadener Fußballclubs berichtet. Die Zeitung berichtet weiter:

„Nachdem sich die Mannschaft im Deutschen Kaiser umgekleidet hatte, fuhr man per Leiterwagen zum Spielfeld Dasbacher Heide. Eine große Anzahl Zuschauer wartete bereits. Dies zeigte, dass auch in Idstein das Fußballspielen reges Interesse gefunden hatte. Eine überlieferte Fußballfeindlichkeit wurde damit korrigiert. Pünktlich um 5.20 Uhr wurde das Spiel angepfiffen.“

Ein weiterer Gegner in dieser Zeit war eine Mannschaft aus Mainz. Die Idsteiner Zeitung schreibt von dem „Vergnügen“ einen auswärtigen Fußballclub in den Mauern von Idstein begrüßen zu können. Einige Idsteiner Buben waren auch dabei.

1912 schief der Fußballclub jedoch wieder ein. Erst nach Ende des 1. Weltkrieges erinnerte man sich wieder dieser ersten Versuche. So fanden sich 1919 junge Idsteiner Männer zusammen, um ihre freie Zeit dem Fußballsport zu widmen.

Als Sportgelände dienten die Wiesen hinter der Bauschule sowie der alte Turnplatz am Krankenhaus. Ein weiterer Notbehelf war das Gelände hinter der Trinkhaus'schen Fabrik. Unter dem Namen „Fußball Club 1919“ wurde wild gespielt, denn Fußball war noch nicht salonfähig und wurde von einigen Turnvereinen abgelehnt. So auch in Idstein. Dann kam das Jahr 1920. Die Zahl der Anhänger des runden Leders wuchs auch in Idstein. Es wurden neue Leute gewonnen. Der Gründung eines eigenen Vereins stand nichts mehr im Wege. So traf man sich am 6. Mai im Café eines Sportkameraden in der Weiherwiese (jetziges Schuhhaus Kraft). Es waren 36 Personen anwesend. Nach kurzer Debatte wurde die Gründung des Fußball-Clubs 1920 beschlossen.

Der erste Vorstand wurde gewählt. Somit war der Grundstein für den Spielbetrieb gelegt. Zu den ersten Maßnahmen des Vorstandes gehörte der Beitritt zum Verband süddeutscher Fußball-Vereine. Eine Werbeaktion bewirkte, dass innerhalb kürzester Zeit der Verein 75 aktive Mitglieder zählte. Der Verein nannte sich bald Sportverein Idstein 1920 e.V., weil auch andere Sportarten angeboten wurden.

Die Zeit des Aufbaues

Über die günstige Entwicklung des neuen Vereins berichtet die Chronik von 1950:

„Zuerst wurde nur Fußball gespielt und zwar gegen ebenfalls neu ins Leben gerufene Vereine. Es konnten gute Ergebnisse erzielt

werden. Auch gegen Mannschaften aus der Nähe von Frankfurt, wie Kriftel, Hofheim, Zeilsheim und Kelkheim wurde gespielt. Mit ebenbürtigen Gegnern wurde eine Spielserie gebildet. Die Heimspiele wurden auf dem von den Spielern selbst hergerichteten Sportplatz auf der „Dasbacher Heide“ durchgeführt. Dort entstand ein für die damalige Zeit idealer, weit und breit bester Sportplatz.“



Hinten (v.l.n.r.): Ludwig Kappus, Unbekannt, Karl Schnabel, Julius Schütz, Unbekannt, Georg Schmidt. Mitte (v.l.n.r.): Paul Baum, Unbekannt, Julius Merz: Vorne (v.l.n.r.): Ludwig Pfaff, Wilhelm Kaus, Max Birk

In dieser Zeit trafen sich die Mitglieder oft zu gemütlichen Abenden. Mit den Bauschülern wurde bereits zu dieser Zeit ein Freundschaftsbund geschlossen, der für beide Seiten, von Nutzen war. Als erstes Vereinsheim diente das Hotel „Zum Goldenen Lamm“. Später siedelte man in das Gasthaus „Zur Krone“ über.

Von Oktober 1920 bis März 1921 nahm der Sportverein erstmals an den Verbandsspielen teil. Man traf sich mit Heftrich, Esch, Wörsdorf, Schloßborn, Bechthelm und Beuerbach. In diesem Jahr rückte Idstein in die B-Klasse auf. Mit den Vereinen der umliegenden Ortschaften

wurde eine „Gruppe Idstein“ des Nordrheingau- es gebildet. Der Leiter dieser Gruppe war der 1. Vorsitzende des SV 1920 Idstein Wilhelm Kaus, der unermüdlich am Aufbau der Fußballbewegung arbeitete. Die Mitgliederzahl des Sportvereins stieg weiter.

Zweimaliger Wechsel des Sportplatzes

Da sich der Sportverein stetig weiter entwickelte, war der Sportplatz an der Dasbacher Heide nicht mehr zweckentsprechend, zumal die Abgelegenheit von der Stadt sich ungünstig auswirkte. Auf Ersuchen des Vereins stellte dann der Magistrat eine Wiese in der Zissenbach zur Verfügung. Wiederum waren es die Aktiven des Vereins, die selbst ihren Platz spielfähig machten.

Auf diesem Platz wurden am 24. Juli 1922 Leichtathletik-Kampfspiele durchgeführt.

Die Fußballer spielten in diesem Jahr gegen den FSV Frankfurt und SV Wiesbaden. Die Verbandsspiele begannen wieder im Herbst. Der SV 1920 gewann alle Spiele und stieg in die A-Klasse auf.

Die Mitgliederzahl wuchs auf 300 an. Das Interesse steigerte sich mit dem Aufstieg in die A-Klasse. Aber es war nicht nur alles Freude, was der Sportverein erlebte. Im Jahr 1923 kam der Spielbetrieb durch den Ruhrkampf fast zum Erliegen. Die Verbandsspiele mussten in der B-Klasse ausgetragen werden. Der SV 1920 Idstein beendete die Serie ohne Niederlage.

In den nächsten Jahren gab es einige Veränderungen in Vorstand und Verein.

Im Jahr 1926 wurde eine Juniorenmannschaft aufgestellt, die von Sieg zu Sieg eilte und als unvergessen gilt.



Junioren-Mannschaft

(v.l.n.r.) August Kaus, Willi Lang, Ferd. Martin, Karl Hartfuß, Hermann Kolzem, Robert Kroner, Friedel Thorn, Albert Rückert, Rudolf Dietrich, Adolf Kroner, Willi Albrecht, Ernst Fritz, Heinrich Beuerbach und Wilhelm Götz

Mannschaft 1936/37

(v.l.n.r.) Willi Merz, Karl Junior, Adolf Kur, Hans Fayand, Otto Kalb, Kurt Pfaff, Hans Klein, Otto Tagini, Karl Diehl, Rudolf Dietrich, Hermann Kolzem, Walter Vietor, Karl Hartfuß, Josef Vollmer



Bis dahin spielten die Fußballer immer noch auf dem Platz in der Zissenbach. Bei schlechter Witterung wies dieser Platz jedoch erhebliche Mängel auf. Der Platz wurde bei Regen sehr tief und war fürs Fußballspielen nicht besonders geeignet.

So war der Sportverein wieder gezwungen, sich nach einem geeigneten Gelände umzusehen. Die Stadtväter zeigten zu dieser Zeit kein Interesse am Fußball und standen dem Verein nicht zur Seite.

So erwarb der Verein mit Hilfe von Anleihen und Bausteinen das Gelände zwischen Schloss und Limburgerstraße. Die Vereinsmitglieder ergriffen wieder die Initiative beim Ausbau des Platzes. Eine derartige Leistung und Opferwilligkeit aller Vereinsmitglieder, ohne Ausnahme, stand in der Vereinsgeschichte bis dahin einmalig da. Der Platzbau dauerte von Mai bis September. Nun hatte der Verein ein eigenes Sportgelände, Umkleidemöglichkeiten und eine gute Fußballmannschaft. Zur Platzeinweihung trat die Ligamannschaft von Hofheim an.

Einen weiteren Höhepunkt weist die Chronik beim 10-jährigen Stiftungsfest 1930 auf. Es fanden Fußballspiele in drei Klassen statt. In der Stadtklasse spielten Mainz 05, FSV Frankfurt und die Sportabteilung der IG-Hoechst. Die B-Klasse wurde von den Mannschaften Erbenheim, Niederselters, Camberg, Würges, Wallrabenstein und Eisenbach vertreten. In der C-Klasse spielten Wörsdorf, Walsdorf, Heftrich, Esch, Wehen, Schloßborn, Bechtheim und Erbach.

Idstein spielte im Jubiläumsspiel gegen die Ligareserve von Hofheim 09.

Auch in den darauf folgenden Jahren stand der SV 1920 Idstein in Blüte. Selbst nach der Machtübernahme durch die Nazis lief der Spielbetrieb weiter.

1935 wurde, jedoch in kleinem Rahmen, das 15-jährige Jubiläum gefeiert. Hanau 93, damals in der Gauliga spielend, war der Festgast. In den darauf folgenden Jahren waren viele bekannte Mannschaften in Idstein: SV Wiesbaden, Mainz 05, Wetzlar, Herborn und FSV Frankfurt, um einige zu nennen.

Auch zu Wohltätigkeitszwecken stellte sich die Fußballmannschaft des Vereins immer wieder zur Verfügung.

Ab 1936/37 machten sich die politischen Verhältnisse bemerkbar. Durch die Verpflichtung der Jugend in die HJ fehlte es an Nachwuchs. Auch einige der aktiven Spieler wurden durch anderweitige Beanspruchung vom Fußball abgehalten. Der Spielbetrieb ging immer mehr zurück. Damit blieben auch die Einnahmen aus, was sich auch auf das Sportplatzgelände auswirkte. Um Geld zu beschaffen, wurde der Platz an Zirkusse und Schausteller vermietet, mit dem Ergebnis, dass er noch mehr zerstört wurde. Außerdem wurden von der SA die Tore gewaltsam geöffnet, um dort zu exerzieren. So sah sich der SV 1920 gezwungen, den Platz zu verkaufen.

Ein gutes Jahr später brach der 2. Weltkrieg aus. Die Männer wurden zum Militär eingezogen, es gab keinen geregelten Spielbetrieb mehr. Der Verein war ohne Führung. Aus diesen Jahren

fehlen Eintragungen in der Chronik des Vereins.

So endete im Dunkel der Zeit die besonders in den Jahren 1926 – 1933 so glanzvolle Geschichte des Sportvereins.

Neuer Anfang mit Fußballspielen

Kaum waren die jungen Männer aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrt, trafen sie sich auf dem Sportplatz zum Fußballspielen. Es wurde ein neuer Anfang gemacht. Man schloss sich der Sportgemeinschaft Idstein an, die von der Besatzungsmacht als einziger Verein für alle Sportler Idsteins genehmigt wurde. Das 1. Fußballspiel nach dem Krieg fand am 26. August 1945 statt. Bedingt durch die Verkehrsverhältnisse waren zuerst nur Spiele in der näheren Umgebung möglich. Bereits im Dezember begannen schon wieder Verbandsspiele. Idstein endete auf dem 3. Platz in der B-Klasse.

In dieser Zeit nach dem Krieg waren es beherzte Sportkameraden, die sofort nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft das Zepter der Fußballabteilung in die Hand nahmen und am Neuaufbau des Idsteiner Fußballs mitwirkten. Besonders hervorzuheben ist hier die Leistung von Willi Rübsamen, der von 1945-1948 die Aktiven betreute und danach viele Jahre den wichtigen Aufbau und die Betreuung der Jugend übernahm.

Und welch große Erfolge hatten die Idsteiner Fußballer zu verzeichnen. In diesen Jahren knüpften die jungen Fußballer mit ihren Leistungen und Siegen an die glanzvolle Zeiten des alten Sportvereins 1920 an.

Ein besonderer Höhepunkt war die Pokalsaison 1946. Von Spiel zu Spiel, von Sieg zu Sieg! Klassenhöhere Vereine wie Hochheim und Germania Wiesbaden wurden geschlagen. Kostheim, gerade in die Landesliga aufgestiegen, wurde durch die Niederlage gegen Idstein völlig überrascht. Der Sieg gegen Wetzlar wurde erst in der Verlängerung errungen. Die Spannung dieser Spiele wurde später nie mehr erreicht. In den Pokalspielen kam Idsteins Fußballmannschaft unter die letzten sechs Vereine Groß-Hessens. Damals wurde Idstein weit über die Grenzen seines Bezirkes bekannt.

Auch das Jahr 1947 brachte weitere glänzende Erfolge.

Durch eine Klassen-Neueinteilung kam Idstein in die A-Klasse Wiesbaden-Rheingau. Die Runde wurde mit dem 3. Platz abgeschlossen.



Mannschaft 1946/47

(v.l.n.r.) Walter Vietor, Erwin Enders, Herbert Schmidt, Oskar Dünnebeil, Karl Diehl, Karl Schmidt, Werner Enders, Karl Sprenger, Richard Brahms, Karl Schütz, Albert Kadesch, Willi Rübsamen

Es muss in diesem Zusammenhang erwähnt werden, unter welch widrigen Umständen der Spielbetrieb abgehalten wurde. Die Menschen in Deutschland kämpften um das tägliche Brot. Diese Umstände schweißten jedoch zusammen. Der Fußball und die Mannschaft förderten einen sagenhaften Zusammenhalt der Idsteiner. Die Spieler und viele Idsteiner trafen sich nicht nur beim Fußballspielen. Auch wenn sie verschiedenen Berufen nachgingen, trafen sie sich oft und waren Freunde. Das Fußballspiel und die Erfolge hatten sie solidarisch gemacht.

In den ersten Jahren nach dem Krieg war es ein Fuhrunternehmer, der mit einem von einem Holzvergaser-Motor angetriebenen offenen LKW die Mannschaft und Fußballanhänger zu den Auswärtsspielen brachte. Außerdem waren es sportbegeisterte US-Soldaten (Besitzer), die mit einem offenen GMC die Mannschaft zu den Auswärtsspielen fuhren.

Im Jahr 1948 endete die kurze Zeit der Sportgemeinschaft Idstein. Die Besatzungsmacht gestattete die Wiedergründung der alten Vereine TV 1844, TG 1879 und SV 1920.

In spielerischer Hinsicht war der Verein nicht so erfolgreich. Aufstiegsspiele zur Bezirksklasse

endeten ohne Erfolg. In der Fußballsaison 1948/49 errang der SV den 6. Platz in der A-Klasse.

Vom 18. bis 25. Juni 1950 feierte der SV mit großem Programm das 30-jährige Bestehen. In der Festschrift wird deutlich, wie schwierig die Situation fünf Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges noch war. Der 1. Vorsitzende des Landessportbundes Hessen stellte in seinen Grußworten fest, dass die Geburtsstunde des Vereines in einer Notzeit unseres Volkes nach dem verlorenen 1. Weltkrieg lag und dass man auch heute wieder nach einem total verlorenen Krieg in der gleichen Situation sei, in der es gelte, wenigstens innerhalb der Vereinsgemeinschaft kameradschaftlich und ideentreu zu arbeiten. In all den schweren Jahren hatte sich der Verein, dank der Einsatzbereitschaft seiner Mitglieder, zum Wohle des Sports durchgesetzt.

Zusammenschluss zur „TSG Idstein 1879 e.V.“

Als ein besonderer Tag von großer Bedeutung geht der 1. September 1951 in die Vereinsgeschichte ein. Der Sportverein 1920 schloss sich mit der Turngesellschaft 1879 zu einem Verein „Turn- und Sportgemeinde Idstein 1879“ (TSG-Idstein) zusammen. Es wurde beschlossen, dass ab sofort die Farben der Turn- und Sportgemeinde BLAU-ORANGE sind, identisch mit denen der Stadt Idstein (die bisherigen Farben waren SCHWARZ-WEISS).

Die Führung der Fußballabteilung übernahmen altgediente Fußballer. Der Spielbetrieb konnte ungehindert weiterlaufen.

Mit dem TV-Idstein wurde die Spielmöglichkeit auf dem Sportplatz hinter der Bauschule vereinbart. Das Jahr 1952 brachte keine großen Veränderungen in der Fußballabteilung. Es wurde weiter in der A-Klasse Wiesbaden-Rheingau gespielt.

Schon Ende 1952 konnte man auf eigene, im Verein ausgebildete Jugendspieler zurückgreifen. Dank der guten Jugendbetreuung von Willi Rübsamen (siehe auch Bericht Jugendfußball). Die erste Mannschaft wurde stark verjüngt. Das Durchschnittsalter ging auf 20,7 Jahre zurück.



Jugend-Mannschaft 1952, sie verstärkten von nun an zu der 1. und 2. Mannschaft

Hinten (v.l.n.r.): Willi Rübsamen, Werner Buntrock, Wilhelm Heiderich, Dieter Belz, Kurt Buntrock, Theo Neubrand, Günter Swiety, Volker Svoboda, Egon Schmidt. Vorne (v.l.n.r.): Helmut Ott, Gottfried Funk, Rudi Buntrock

Ein besonderes Anliegen war es in dieser Zeit, die Verbindung zu unseren deutschen Landsleuten in der so genannten DDR nicht abreißen zu lassen. So kam eine Verbindung mit den Fußballern von Aktivist Teutschenthal bei Halle an der Saale zustande. Während der Besuche 1951/53 und 1954 wurden intensive Freundschaftsbande geknüpft. Besuche und Gegenbesuche waren in dieser Zeit noch möglich. Erschreckend waren jedoch die wirtschaftlichen Unterschiede zwischen Ost und West. Auffallend war für die westlichen Besucher die seelische Bedrängung der Bevölkerung. Die freundschaftlichen Gespräche stockten und sanken zu einem Flüsterton herab, sobald ein Fremder den Raum betrat.



Mannschaft 1953 in der DDR

Hinten (v.l.n.r.): Ferdinand Kraus, Helmut Stübing, Theo Neubrand, Günter Weigel, Günter Swiety. Mitte (v.l.n.r.): Gustav Gerth (Betreuer), Klingebiel, Paul Schäfer, Wilhelm Wiersdörfer. Vorne (v.l.n.r.): Werner Enders, Karl Schmidt, Alois Penné

Die Bespitzelung der Bevölkerung wurde immer schlimmer.

Dennoch wurden Fußballspiele durchgeführt, die unter großer Anteilnahme der Bevölkerung stattfanden.

Als die Idsteiner sich von ihren Gastgebern verabschiedeten, gab es Tränen auf beiden Seiten. Das Freundschaftsband hatte eine große Herzlichkeit erreicht. Dies war ganz sicher ein besonderer Höhepunkt im Idsteiner Fußballsport.

Anmerkung: Beim Gegenbesuch in Westdeutschland entschlossen sich einige Spieler, nicht mehr in die DDR zurückzukehren. Einer davon war der spätere TSG-Fußball-Abteilungsleiter Willi Nehrlich.

1954 konnte das 75-jährige Vereinsjubiläum gefeiert werden. Wie die Idsteiner Zeitung berichtete, war die wenige Jahre zuvor aus der Turngesellschaft und dem Sportverein 1920 gebildete Turn- und Sportgemeinde zu einer festgefügtten Größe im Idsteiner Vereinsleben geworden. Man empfinde den Zusammenschluss der Vereine als einen Glücksfall, denn es sei eine feste und lebensfähige Gemeinschaft entstanden.

Die 1. Fußballmannschaft spielte bis 1960 in der A-Klasse Wiesbaden/Rheingau mit unterschiedlichen Leistungen. Ihr Abstieg in die B-Klasse Wiesbaden war schließlich nicht mehr aufzuhalten. Ein Grund hierfür lag in der Abwanderung der Bauschüler, die ihr Studium abgeschlossen hatten und von Idstein weggezogen. Dies riss eine Lücke, die nicht mit eigenem Nachwuchs geschlossen werden konnte.

An dieser Stelle muss den vielen Baububen, wie die Ing.-Studenten genannt wurden, für ihren Einsatz in der Idsteiner Mannschaft gedankt werden. Durch ihre Verstärkung wurde manch gute Saison gespielt.

Nach dem Abstieg war ein genereller Neuaufbau der Mannschaft unbedingt erforderlich. Im Vordergrund stand dabei immer wieder die gute Kameradschaft, die nun einmal eine Fußballmannschaft ausmacht.

Die neu gebildete Mannschaft fand sich recht gut zusammen, was dazu beitrug, dass sie in den nächsten Jahren immer im vorderen Drittel der Tabelle vertreten war. 1966 glückte



Meistermannschaft 1966

Hinten (v.l.n.r.): H. Ohlinger (Trainer), Adolf Biehn, Wilhelm Heiderich, Jürgen Schafft, Ben Scheuerl, M. Warkentin. Mitte (v.l.n.r.): A. Martens, Hans Barthel, Günter Dietrich, Gert Kunert (Spielausschuss). Vorne (v.l.n.r.): Günter Lauer, K.-G. Kleinschmidt, Eberhard Arnold

dann der langersehnte Aufstieg in die A-Klasse Wiesbaden.

Leider war die Zugehörigkeit zu der A-Klasse nur von kurzer Dauer. Bereits 1969 musste die Mannschaft wieder in die B-Klasse absteigen. Somit spielte man auch im Jubiläumsjahr „50 Jahre Fußball in Idstein“ im Jahr 1970 in der B-Klasse.

Stetes Ziel und Aufgabe der Fußballabteilung war es, den erneuten Aufstieg in die A-Klasse zu schaffen. Dass dieses Ziel nicht leicht zu erreichen war, war die Folge der Entwicklung, dass gute Spieler mit materiellen Angeboten bereits in der B-Klasse abgeworben wurden. So waren die Jahre durch die bedauernswerten Abgänge guter Spieler gekennzeichnet, die in der Idsteiner Jugendmannschaft das Fußballspielen erlernt hatten und den Verlockungen nicht widerstehen konnten.

1974 schafften die TSG-Fußballer jedoch wieder den langersehnten Aufstieg in die A-Klasse Wiesbaden/Rheingau.

Da kein Bild zur Verfügung steht, werden alle Spieler genannt, die auf dem Weg zur Meisterschaft eingesetzt wurden:

Otto Lückel, Peter Wolf, Albrecht Hertling, Eberhard Arnold, K.H. Urban, Franz Nietsch, Peter Knoll, Reinhard Knoll, Peter Nitschke, Günter Lauer, Hamed Tsouli, Klaus Pfeifer, An-

dreas Dudeck, Rudi Hack, Frank Klein, Günter Ruhbau, Ulrich Hoin, K.H. Jakob, Vlazniga Aslani, Stefan Jelovac.

Leider konnten sie sich nur ein Jahr halten und stiegen wieder ab. Aber auch dieses Tief wurde überwunden. Ab der Saison 1977/78 gelang es wieder im vorderen Tabellendrittel mitzumischen. Zurückgreifen konnte man immer wieder auf eigene Jugendliebe, die nachrückten. In den nächsten beiden Jahren erhöhte sich die Spielerzahl für die 1. und 2. Mannschaft ständig. Dank einer vorbildlichen Jugendarbeit standen 30-40 Spieler zur Verfügung. Das Durchschnittsalter der 1. Mannschaft war knapp 20 Jahre.

1980 endlich war es wieder soweit. Zum 60. Jubiläum des Idsteiner Fußballs gelang der Mannschaft wieder der Aufstieg in die A-Klasse Wiesbaden. Die gute Jugendarbeit hatte sich ausgezahlt.



Meistermannschaft 1980

Hinten (v.l.n.r.): Werner Althoff (Abtg. Leiter), Steffan Zarda, Steffan Lupaska, Roland Heger, Gert Ströer, Volker Drews, Gerold Fritz, Reinhard Knoll. Vorne (v.l.n.r.): Rudi Hack, Lubosch Heger, Uwe Brass, Holger Kroner, Felice Piccuto, Georg Raum, Manfred Nau



1986, Spieler aus dieser Zeit:

Hinten (v.l.n.r.): Manfred Nau, Christian Mainusch, Unbekannt, Georg Raum, Andreas Machill, Gerhard Marx, Jens Rückauf, Steffan Lupaska, Ralf Lauer, Bernhard Hofmann, Ralf Kochnik, Jörg Neubrand, Eckard Gutjahr, Thomas Gärth, Unbekannt, Adil Sandil, Dieter Geisler (Trainer). Vorne (v.l.n.r.): Joachim Werner, Thomas Grabosch, Frank Kilian, Siegfried Staiger, A. Müller, Roland Heger, Lubosch Heger. Es fehlen: Reinhard Knoll, Wolfgang und Reinhard Machalsky

In diesem Jahr herrschte allgemeine Zufriedenheit. Der Erfolg des Wiederaufstiegs erfreute alle Vereinsmitglieder und darüber hinaus die ganze Stadt. Idsteins Dank galt allen denjenigen, die Trainingsmühen, finanzielle und auch zeitliche Opfer brachten. Der Vorsitzende der TSG sprach von Zeichen, gesetzt in einer Zeit, die sehr dem Materialismus huldige. Wie arm ist doch der Mensch, der nur dem Geld nachjagt und für Ideale kein Verständnis und keine Zeit aufbringt. Dieser Ausspruch passte in die damalige Zeit und sollte sich, wie man später feststellte, in Zukunft fortsetzen.

In den nächsten Jahren wurde der Kampf, eine gute Fußballmannschaft zu stellen, die dem Leistungsstand der A-Klasse entsprach, immer härter. Idstein stieg wieder ab und spielte nun über Jahre in der B-Klasse Untertaunus Ost.

1986 war kennzeichnend für diese Zeit. Obwohl aus den Jugendmannschaften genügend Spieler erwartet werden konnten, begann die Saison mit nur 20 Spielern. Es war schwer, eine schlagkräftige Mannschaft zu stellen. Im Laufe der Vorrunde fielen bereits 7 Spieler ganz aus. Studium, Verletzungen und familiäre Probleme waren die Gründe. 5 Spieler waren bei der Bundeswehr, wovon 4 nur bedingt zur Verfügung standen. Es musste jede Woche mit einer anderen Mannschaft gespielt werden.

Auch begann die Zeit, in der sich Vereine bereits in der B-Klasse gezielt mit Spielern aus höherklassigen Vereinen verstärkten. Trotz intensivem Bemühen gelang dies den Verantwortlichen der TSG in dieser Zeit nicht.

Internationales Fußballturnier am 25. und 26. Juli 1987

Im Rahmen der 700-Jahrfeier der Stadt Idstein wurde mit diesem Turnier auf sportlicher Ebene von den Fußballern der TSG ein entsprechender Beitrag geleistet.

Teilnehmende Mannschaften:

- Vlejmense Boys, Niederlande
- Were Zwijndrecht, Belgien
- Tusem Essen
- SV Walsdorf
- SV Heftrich
- TSG Idstein

Das Endspiel gewann Tusem Essen gegen den SV Walsdorf mit 2 : 1 Toren.

Leider waren zu der von der TSG hervorragend organisierten Veranstaltung nur wenige Idsteiner Einwohner und auch wenig TSG-Mitglieder gekommen. Waren denn wirklich alle im Urlaub?, fragte sich der TSG-Vorstand. Es wurde immer schwerer, die Menschen für den Fußball zu begeistern.

In der Saison 1987/88 ging es fußballerisch auf und nieder. Durch Verletzungen und Spielsperren sowie Formtiefs musste eine große Durststrecke überwunden werden.

Erstmals wurde für die Spiel-Saison der Fußballsenioren eine Dauerkarte für die Spiele angeboten. Der Preis dafür betrug 25,00 DM. Der Zuschauer konnte 15,00 DM gegenüber den Einzelkarten sparen.

Saison 1989/90

Die Saison wurde mit dem 13. Platz in der A-Liga Rheingau-Taunus abgeschlossen.

Im Jahr 1989 brach mit Klaus Simon als TSG-Vorsitzender und Josef (Jupp) Dietz als Abteilungsleiter Fußball eine neue Zeit an. Die TSG Fußballabteilung wurde professionel-

ler durchgeführt. Durch einen Sponsorenring, der finanzielle Mittel zur Verfügung stellte, konnte man es sich erlauben, nicht nur auf den Idsteiner Nachwuchs zu bauen. Es wurden 5 neue Spieler geworben, um die Lücken im sportlichen Bereich zu schließen. Auch wurde ein guter Trainer verpflichtet. Im Management gelang es, den Kreis der Gönner zu erweitern sowie einen Hauptsponsor für Trikot-Werbung zu gewinnen.

Saison 1990/91

Durch die Neuordnung der Spielklassen wurde die TSG-Idstein in die Bezirksliga Rheingau-Taunus eingestuft.

In der ersten Saison wurde Idstein 6. Außerdem wurde in diesem Jahr die Idsteiner Stadtmeisterschaft erkämpft.

Eine Besonderheit war das erste Treffen mit dem SV Walsdorf, der jahrelang in höheren Klassen gespielt hatte und nun in die Bezirksliga abgestiegen war.

Trotz vieler Torchancen trennte man sich 0:0 unentschieden. Man war sich einig, dass dieses gute, spannende Spiel keinen Verlierer verdient hatte.

Saison 1991/92

Die Saison endete mit dem 10. Platz in der Bezirksliga.



Mannschaft 1991/92

Hinten (v.l.n.r.): Abteilungsleiter Jupp Dietz, J. Rückauf, F. Bigge, B. Hofmann, A. Holzapfel, Th. Bradt, B. Wagenbrenner. Vorne (v.l.n.r.): W. Jung, A. Marzban, J. Ehemann, M. Quenheim, S. Steiger, W. Machalski



Meisterschaftsmannschaft 1992/93

Hinten (v.l.n.r.): J. Dietz, A. Marzban, G. Zöllner, B. Hofmann, J. Rückauf, R. Weller, W. Machalski, W. During, R. Gutjahr, U. Wallisch, K. Simon. Vorne (v.l.n.r.): U. Gundlich, S. Steiger, F. Bigge, M. Quenheim, D. Nathan, J. Golle, M. Augello, T. Winter, N. De Rinaldis

Saison 1992/93

Diese Saison brachte die Meisterschaft und den Aufstieg in die Bezirks-Oberliga. 1600 Zuschauer erlebten den Idsteiner 6:1 Sieg über den SV Niederseelbach in einem Entscheidungsspiel in Orlen. Der Trainer war Ali Marzban. Zwei Tage dauerte die Aufstiegsfeier auf dem Idsteiner Weinmarkt an.

Saison 1993/94

Die erste Saison in der Bezirks-Oberliga endete mit Platz 9.

Auch in diesem Jahr wurde wieder die Stadtmeisterschaft gewonnen. In einem spannenden Endspiel zwischen dem Aufsteiger in die Bezirks-Oberliga TSG-Idstein und dem Aufsteiger in die Landesliga TSG Wörsdorf triumphierten die Idsteiner mit einem 4:1 Sieg über den klassenhöheren Gegner.

Saison 1994/95

In dieser Saison griff die Mannschaft aus Idstein an und wurde Vizemeister in der Bezirks-Oberliga. Dadurch war die Mannschaft zur Relegationsrunde um den Aufstieg in die Landesliga berechtigt. Leider musste man sich nach einem Sieg über Heuchelheim (4:2), sowie Niederlagen gegen Allendorf (0:4) und Gladenbach (2:4) mit dem 3. Platz zufrieden geben.

Trotzdem waren die Idsteiner weiter erfolgreich. Sie wurden Kreispokalsieger durch einen Sieg über die Landesligamannschaft der SG Hünstetten.

Im Jahr 1995 wurde das 75. Fußballjubiläum gefeiert. Wie immer bei solchen Gelegenheiten wurden verdiente Mitglieder geehrt.

Helmut Rübsamen wurde mit der höchsten Auszeichnung für Vereinsarbeiten des Hessischen Fußballbundes ausgezeichnet.

Saison 1995/96

Einen ersten Höhepunkt im Jahr 1996 war das Bezirkspokal-Finale TSG-Idstein gegen den VfR Limburg, ausgetragen in Würges.

Der VfR Limburg war als Klassenhöherer der amtierende Titelträger und wollte den Pokal natürlich behalten. Idstein führte zu diesem Zeitpunkt die Bezirks-Oberliga-Tabelle in souveräner Weise an.

Limburg siegte und durfte als Titelträger gegen Borussia Fulda im Hessenpokal antreten.

Idstein wurde Meister der Bezirks-Oberliga und stieg in die Landesliga auf.



Meistermannschaft 1995/96

Hinten (v.l.n.r.): A. Marzban, Habbib, R. Diell, Ch. Hattig, F. Hartmann, A. Hirsch, G. Julevic, J. Josimov, T. Winter, R. Gutjahr. Vorne (v.l.n.r.): M. Madanipour, S. Steiger, M. Quenheim, M. Coitio, B. Gonzales, Ch. Stalch, N. De Rinaldis, R. Hitsch

Saison 1996/97

Allen war klar, dass es schwer würde, den Klassenerhalt in der Landesliga zu schaffen. Zur Premiere wurde jedoch der favorisierte VfB Unterliederbach mit 2:1 bezwungen. Der Aufstieg in die Landesliga bedeutete auch, dass die zweite Mannschaft erstmals selbstständig zu Konkurrenzspielen musste. Sie tat dies mit gutem Erfolg.

Ein weiterer Erfolg war wieder der Gewinn der Stadtmeisterschaft.

Saison 1997/98

Der Abstieg aus der Landesliga war nicht aufzuhalten. Idstein musste wieder in die Bezirks-Oberliga.

Mit einem großen sportlichen Programm wurde die neue Sportanlage in der Zissenbach eingeweiht. Am 10. Juli 1998 fand ein Fußballspiel gegen die Lizenzspieler-Mannschaft der Frankfurter Eintracht statt. Der Erstbundesligist trat in Stärkstebesetzung mit allen Neuverpflichtungen an. Ca. 5000 Besucher, riesige Fahnen und bengalisches Feuer der Eintracht Fan-Clubs ergaben ein buntes Bild und eine großartige Atmosphäre.

Auch in Jahr 1998 wurden die Idsteiner wieder Stadtmeister.

Saison 1998/99

Die TSG Idstein, wieder in der Bezirks-Oberliga, griff erneut in den Meisterschaftskampf ein.

Der Trainer Ali Marzban hatte sich entschlossen, trotz guter Angebote, ein weiteres Jahr für die TSG Idstein tätig zu sein. Er absolvierte inzwischen erfolgreich die Ausbildung zum Diplom-Sportlehrer an der Sporthochschule in Köln.

Saison 1999/2000

In dieser Saison glückte erneut der Aufstieg in die Landesliga.

800 Zuschauer sahen das entscheidende Spiel gegen den FSV Winkel. Die TSG-Idstein sicherte sich durch einen nicht erwarteten klaren 5:1 Sieg die Meisterschaft in der Bezirks-Oberliga und den Wiederaufstieg in die Landesliga. Hier muss erwähnt werden, dass der Erfolg auch durch ein gut funktionierendes Umfeld der Fußballabteilung ermöglicht wurde.



Mannschaft 1999/2000

(v.l.n.r.): G. Rückert, T. Wockes, O. Schöneck, M. Becker, J. Dietz, Landrat Röttger, A. Loch, B. Kohl, M. Blenske, N. Carlosevic, R. Krämer, T. Hoin, A. Cvist, L. Hünnerbein, R. Gutjahr, B. Biehn, H. Doppel, S. Steiger (Masseurin)

Saison 2001/2002

Nach 2 Jahren Zugehörigkeit in der Landesliga Hessen musste die Mannschaft wieder absteigen. Den Rückzug des SV Herborn 80 aus der Liga und den damit verbundenen Punktabzug von 6 Punkten konnte die Mannschaft nicht mehr kompensieren. Am Ende fehlte 1 Punkt zum Klassenerhalt.

Saison 2002/2003

Die Mannschaft zeigte in der laufenden Saison in der Bezirks-Oberliga Wiesbaden gute Leistungen. Trainerwechsel und Integration neuer, junger Spieler haben der Mannschaft gut getan. Viele Stammspieler der 1. und 2. Mannschaft stammen wieder aus der eigenen Jugend. Dieses Konzept, wieder eigene Jugendspieler zu integrieren, soll in Zukunft unvermindert fortgesetzt und intensiviert werden.

Die Vorbereitungen auf das Jubiläumsjahr 2004 laufen in der Fußballabteilung auf Hochtouren. Die Prominentenelf der Frankfurter Eintracht hat ihr Kommen zugesagt. Ebenso wird die Fußballschule der Eintracht unter der Leitung von Charly Körbel und Thomas Zambach gastieren. Die Stadtmeisterschaft wird in Idstein durchgeführt. Ein Jugendturnier und Veranstaltungen der Alten Herren sind ebenfalls geplant.



Mannschaft 2003/04

Hinten (v.l.n.r.): R. Gutjahr, Wöller, R. Kamatian, Ch. Müller, J. Satzmann, C. Herzog, D. Tramontana, A. Cvist, N. Grau. Vorne (v.l.n.r.): Th. Bausewein, M. Tramontana, Kh. Ddaou, T. Hoin, B. Kohl, A. Del Buono, T. Hecker. Es fehlen: J. Welsch, M. Hartmann, Marc Hornig, C. Aspanan

Abteilungsleiter Fußball-Senioren

1945 – 1948	Willi Rübsamen
1948 – 1950	Heinrich Beuerbach
	Emil Hahn
1950	Emil Hahn
1951 – 1952	Ernst Hagen
	Alois Penné
1952 – 1956	Alois Penné
	Egon Schmitt
1956 – 1966	Karl Sprenger
	Theo Fritz
	Willi Nerlich
	Gustav Stahl / Gert Kunert
1966 – 1971	Gustav Stahl
	Helmut Ressler
	Karl Engelmann
1971 – 1973	Horst Hack
1973 – 1979	Paul Kroner
	Josef Schütz / Günter Kühn
	Günter Lauer
1979 – 1983	Werner Althoff
	A. Biehn, G. Kunert,
	G. Lauer
1983 – 1989	Kilian Höhler
	H. Rübsamen, A. Raser,
	B. Marzolf
	Egon Schmidt
1989 –	Jupp Dietz

Stempelfertigung & Zubehör Gravuren • Schilder • Geschenkartikel Trophäen & Ehrenpreise



Pokal & Gravur Center Idstein

Peter Becht
Limburger Str. 3
65510 Idstein

Fon : 06126 - 9 13 36 • Fax - 9 13 37

i-gravuren.becht@t-online.de



Die Fußball-Jugend

Theo Neubrand

Dieser Bericht stellt einen Querschnitt des TSG-Jugendfußballs dar. Er beginnt mit der 1. Jugendmannschaft nach dem 2. Weltkrieg 1948. Es ist unmöglich, hier alle Jugendmannschaften mit ihren unzähligen Siegen in Bezirks- und Kreismeisterschaften, in Bezirks- und Kreispokalmeisterschaften, Stadtmeisterschaften und Pokalturniersiegen und alle Spieler, die dabei waren, zu nennen.

Eine große Stärke der TSG 1879 war immer ihre Jugendabteilung. Sie wurde bereits 1949 gegründet. Einen wesentlichen Anteil am Gelingen ist dem 1. Jugendleiter Willi Rübsamen zuzuschreiben. Seinem selbstlosen Einsatz über 25 Jahre für die Idsteiner Fußballjugend war es zu verdanken, dass immer wieder neue Jugendmannschaften entstanden, die bei entsprechendem Alter und fußballerischer Ausbildung zu den Aktiven aufrückten. Sein freundliches, aber bestimmtes Wesen kam bei der Jugend an. Seine Backstube, er war Bäckermeister, wurde zum Treffpunkt der TSG – Jugendfußballer. Bereits 1948, 3 Jahre nach dem Krieg, fühlten

sich Idsteiner Jugendliche, angestachelt durch die erfolgreichen Aktiven der 1. Mannschaft, zum Fußball hingezogen.

Es entstand die erste Jugendfußball-Mannschaft nach dem Krieg.

Diese 1. Jugendmannschaft spielte auch noch als Juniorenmannschaft zusammen. Da sie erfolgreich war, blieb es nicht aus, dass sich immer mehr Jugendliche für den Fußballsport interessierten. Das Fußballspielen fand jedoch unter erschwerten Bedingungen statt. Es gab keine Bälle und auch keine Fußballschuhe zu kaufen. So wurden Trainingsbälle aus verschiedenem Material selbst gebastelt. Viele der Jugendlichen spielten barfuß, um Probleme mit der Mutter zu vermeiden. Die meisten hatten ja nur 1 Paar Schuhe. Man traf sich nachmittags nach der Schule und den Hausaufgaben auf dem Sportplatz hinter der Bauschule, auf der Gerichtswiese oder auf dem Hof der früheren Kaserne in der Limburger Straße. Auch in einigen Straßen wurde eifrig Fußball gespielt. Damit hatte auch Idstein seine Straßenfußballer.



Die erste Jugend nach dem Krieg 1948

Hinten (v.l.n.r.): Karl Junior (Betreuer), Erich Petri, Albert Kaiser, Karl Koch, Heinz Dambeck, Heinz Gerst, Herbert Wolf, Paul Johannismeier. Vorne (v.l.n.r.): Heinz Engel, Helmut Stübing, Köhler



Jugend 1950/51

Hinten (v.l.n.r.): Theo Neubrand, Hans-Jürgen Belz, Günter Stübing, Arthur Marsch, Werner Buntrock, Willi Rübsamen. Mitte (v.l.n.r.): Ferdinand Kraus, Wilhelm Wiersdörfer, Alois Pfeifer. Vorne (v.l.n.r.): Hermann Pecher, Günter Weigel, Helmut Bender



Jugend 1952/53

Hinten (v.l.n.r.): Kurt Buntrock, Theo Bender, Dieter Belz, Werner Buntrock, Günter Weigel, Theo Neubrand, Günter Swienty. Vorne (v.l.n.r.): Rudi Buntrock, Gottfried Funk, Wilhelm Heiderich



Jugend 1954/55

Hinten (v.l.n.r.): Kurt Buntrock, Hans Gramann, Gerhard Gärth, Volker Svoboda, Josef Hummel, Peter Engels, Josef Gärth, Manfred Plepp, Willi Rübsamen. Vorne (v.l.n.r.): Kunel, Egon Schmidt, Horst Bühler

Willi Rübsamen gelang es, die Jugendlichen zu organisieren und als Mannschaft zu formen. Er tat dies in aufopfernder Weise. Es muss hier erwähnt werden, dass die Betreuung der Jugendlichen in mancherlei Hinsicht stattfand. Elternhaus, Schule und Verein in Einklang zu bringen, war für manchen nicht einfach. Viele der Jugendlichen hatten den Vater im Krieg verloren oder er war noch in Gefangenschaft. Einige waren aus ihrer Heimat geflohen oder waren vertrieben worden. Für die Betreuung war ein besonderes Fingerspitzengefühl erforderlich. Für manch einen wurde der Verein zur 2. Heimat.

Auswärtsspiele wurden mit dem Fahrrad oder zu Fuß erreicht. Nach jedem Sieg war der Heimweg besonders schön. Gespielt wurde gegen die Vereine aus der näheren Umgebung. Die Gegner waren unterschiedlich, meist zu leicht für die Idsteiner Jugend. Es kam nicht selten vor, dass der Gegner 20 und mehr Tore kassieren musste.

Die Fußballzeit in der Jugend ist für alle, die sie erlebt haben, etwas ganz Besonderes. Die Begeisterung, die Siege und auch die verlorenen Spiele bleiben immer in Erinnerung.

Nach einigen Jahren konnte man bereits eine A- und B-Jugendmannschaft aufstellen. Die Jugendlichen interessierten sich immer früher für den Fußball, und so war es nur eine Frage der Zeit, bis man in Idstein eine A-, B-, C- und D-Jugend zur Verfügung hatte.



Jugend 1958/59

Hinten (v.l.n.r.): Günter Gebhard, Otto Skarek, Götz Pro-sinski, Eberhard Arnold, Emerich Köhler, Ben Scheuerl, Roland Rosam, Günter Dietrich, Erhard Wursche, Gabor (Trainer), Willi Rübsamen. Vorne (v.l.n.r.): Paul Kroner, Per Schauwecker, Lothar Meurer. Es fehlen: Jochen Faber und Ali Kowalski



Jugend 1960/61

Hinten (v.l.n.r.): Bernd Marzolf, Toni Graeter, Karl Heinz Skareck, Walter Gärth, Paul Adolf Kaiser, Jürgen Scheja, Götz Brosinski, H. Eckard Öhmke. Vorne (v.l.n.r.): Roland Rosam, Otto Lückel, Gerhard Baum. Es fehlen: Jürgen Feix, Günter Kühn, Klaus Neubrand, Horst Feix



A-Jugend 1966/67

Hinten (v.l.n.r.): Sipply, Bernd Rosam, Foitzzyk, Walter Schäfer, Bernhard Michel, Willi Rübsamen. Vorne (v.l.n.r.): Rudi Hack, Ralf Buddig, Karl Heinz Weimar, Wilfried Heger, Bernd Rübsamen, Werner Ott



Jugend 1968/69

Hinten (v.l.n.r.): Karl Heinz Weimar, Bernd Gutjahr, Ralf Buddig, Rudi Hack, Werner Ott, Bernhard Michel, Gunter Denk. Vorne (v.l.n.r.): Peter Knoll, Klaus Preuß, Harald Diehl, Reinhard Knoll

Trotz der Begeisterung und der vielen Erfolge spürte man in den 70iger Jahren einen Wandel der Zeit. Etwas war in Unordnung geraten. Unsere Gesellschaft wurde immer mehr zur Konsumgesellschaft. Die jungen Leute hatten mehr Angebote, ihre Freizeit zu verbringen. Fußball war auf einmal nicht mehr so interessant. Die Einstellung zum Sport änderte sich.

Nun waren Trainer und Betreuer besonders gefordert. Man musste sich der neuen Situation stellen. Es gab Nachwuchsprobleme. Es wurde schwer, die Mannschaften aufzustellen.

Es wurden Überlegungen angestellt, Spielgemeinschaften mit Nachbar-Vereinen zu gründen, um den Spielbetrieb aufrechtzuerhalten.

So kam es, dass zu dieser Zeit mit unserem Nachbarverein TSG-Wörsdorf 1975/76 eine Jugend-Spielgemeinschaft zustande kam. Aufgrund der Anzahl der Spieler beider Vereine konnten dann eine A-, zwei B- und eine C-Jugendmannschaft gebildet werden. Ausgenommen wurden die in beiden Vereinen bestehenden D-Jugendmannschaften.

Die Zeit 1977 – 1987

So konnte es jedoch nicht weitergehen. Beherzte TSGler stellten sich als Trainer und Betreuer zur Verfügung und zogen wieder mehr Jugendliche zum Fußballsport.

Sehr erfreulich war die Tatsache, dass viele dieser Trainer und Betreuer AH – Spieler waren, die früher selbst aktiv Fußball gespielt hatten und die Erfahrung mitbrachten.

In dieser Zeit wurden viele Jugendliche angesprochen und motiviert. Der Aufruf des Jugendleiters: „Wenn ihr Lust habt, in einer tollen Mannschaft Fußball zu spielen, kommt zu uns“, verfehlte nicht die Wirkung. Es wurde auch Reklame in den Schulen gemacht.

Schnell wuchs die Zahl der jungen Fußballer wieder an. Voller Stolz konnte der Jugendleiter 1978 bekannt geben:

Die TSG hat 8 – Jugendfußballmannschaften mit über 130 Spielern. Jede Mannschaft hat eigene Trainer und Betreuer, die das wöchentliche Training leiten und die Mannschaft am Samstag oder Sonntag beim Spiel betreuen.

Stellvertretende Mannschaften aus dieser Zeit:



E-Jugend 1976

Hinten (v.l.n.r.): Stefan Braun, Robert Pribanov, Frank Roman, Ralf Lauer, Stauch, Alexander Lonz, Jörg Swienty, Joachim Hemmerich, Jörg Neubrand, Thomas Albrecht



E-Jugend 1978/79

Hinten (v.l.n.r.): Adolf Biehn, Th. Albrecht, J. Rübsamen, M. Büschl, St. Eichholz, M. Zopp, P. van Arkel, H. Hörder, Th. Hirning, P. Darr, R. Rokovski, D. Brücherseifer, Gilbert Wissner. Vorne (v.l.n.r.): Ch. Dietrich, B. Biehn, M. Schwarz, Th. Hofferbert, F. Rasim, A. Schmidt, A. Kilian, R. Kraus, A. Jung



D-Jugend 1979

Hinten (v.l.n.r.): Günter Vollmer, Thomas Weidenfeller, Christian Dietrich, Dirk Krentorz, Fober, Roger Hecht, Patrik Enge, Jürgen Rübsamen, Kyra Rückert, Mathias Feix, Reinhard Knoll. Vorne (v.l.n.r.): Dirk Ehemann, Thomas Bernd, Oliver Vollmer, Frank Vollmer, Sven Vollmer

Das Ziel war, aus altersgleichen Spielern leistungsstarke Mannschaften zu formen. Die Kameradschaft wurde gefördert durch Veranstaltungen wie Weihnachtsfeiern, Grillfeste, Zeltlager, Fahrten und Fußballturniere.

Die Arbeit lohnte sich. Es wurde ein toller Erfolg. Die Idsteiner Jugendmannschaften der TSG spielten in allen Spielklassen an der Spitze oder im vorderen Drittel der Tabelle mit.

Die Zeichen der Zeit in den 80iger Jahren waren nicht aufzuhalten. Allgemein wurde von allen Vereinen eine bestimmte Fluktuation beanstandet. Leider blieb auch der Idsteiner Fußball nicht davon verschont.

Viele Jugendliche schlossen sich Nachbarvereinen an, wurden abgeworben von höherklassig spielenden Vereinen oder sagten aus anderen Gründen dem Verein Adieu.

Eine Untersuchung des deutschen Sportjugend-Bundes zeigte, dass die soziale Ungleichheit und ungleiche Lebenschancen in dieser Zeit auch im Freizeitsektor deutlich wurden. Neben der Abwerbung durch andere Vereine sind die Hauptgründe für Fluktuation Probleme und Belastungen in Schule und Berufsausbildung.

Verbesserungsvorschläge waren:

1. Differenziertes Angebot über den reinen Wettkampfbetrieb hinaus.
2. Ausbau der außersportlichen Freizeitmöglichkeiten.
3. Förderung der Mitbestimmung und Mitgestaltung im Verein.
4. Verbesserung der Übungsleiter-Qualifikation.



C-Jugend 1984

Hinten (v.l.n.r.): H.Emmerich (Klassenleiter), G.Ehemann, J. Ehemann, J. Heinisch, H. Eggert, M. Stollreiter, A.Balikei, H.J. Feix. Vorne (v.l.n.r.): F. Geißner, S. Hoffmann, R. Becht, J. Hofferbert, H. Ramsbrock, E. Bingol, I. Viehböck

Leichter gesagt als getan. Um diese Vorschläge zu verfolgen, wurden qualifizierte Mitarbeiter benötigt, die ein kleiner Verein wie die TSG Idstein nicht zur Verfügung hatte. So musste mit den vorhandenen Mitteln weitergearbeitet werden. Und zwar mit ehrenamtlichen Mitgliedern, die ihre Freizeit für die Sache zur Verfügung stellten.

Vom Jugendleiter und den Betreuern wurde bemängelt, dass, obwohl die Menschen immer weniger arbeiteten, keiner mehr Zeit hatte. Es wurde immer schwerer, genügend Eltern mit Fahrzeugen für den Spielertransport zu den Auswärtsspielen zu bekommen.

Die Jugendlichen stellten Ansprüche. Es wurde geäußert, dass altgediente Funktionäre der Jugend im Wege stehen. Ein Jugendsprecher, der die Jugendlichen beim Vorstand und Verein vertreten sollte, wurde gefordert.

Zahlreiche Jugendliche wurden angesprochen, diese Position zu übernehmen, leider mit dem Ergebnis „Null“. Es stellte sich niemand zur Verfügung.

Trotz der Querelen dieser Zeit fanden sich immer wieder Trainer und Betreuer aus den Reihen der TSG, die Idsteiner Jugendliche auf Erfolgskurs brachten. Auch die Integration ausländischer Jugendliche gelang. Es war jedoch recht schwer, die sozialen Unterschiede zu beherrschen.

Es wurden hervorragende Fußballturniere und tolle Fahrten organisiert. Auch zur Völkerverständigung wurden viele Beiträge geleistet.

Besondere Ereignisse in dieser Zeit

1982 TSG-Jugend in Russland

Solche Besuche sollten öfter möglich sein, hörte man, als die Jugendgruppe der TSG 1879 - Idstein wieder wohl und munter auf dem RHEIN-MAIN-Flughafen in Frankfurt von einer Reise in die Sowjetunion landete.

In der Zeit des Eisernen Vorhangs war eine Reise nach Russland nur schwer denkbar. Die Planung dieser Reise oblag der Hessisch-Rheinländischen Gesellschaft zur Förderung

Stellvertretende Mannschaften aus dieser Zeit:



A-Jugend 1984

Hinten (v.l.n.r.): Hellmut Rübsamen, Gerhard Marx, Christian Dietrich, Ralf Lauer, Jörg Neubrand, Robert Pribanov, Stefan Braun, Thomas Weidenfeller, Theo Neubrand. Vorne (v.l.n.r.): Andreas Machill, Thomas Grabosch, Siegfried Staiger, Frank Kilian, Jörg Heiderich, Joachim Werner, Bernhard Hofmann



A-Jugend 1987

Hinten (v.l.n.r.): P. Darr, A. Kilian, J. Rübsamen, B. Biehn, S. Aslan, F. Bossong, L. Warzecha, M. Schwarz. Vorne (v.l.n.r.): H. Barthel, P. Müller, E. Glatt, M. Restorff, C. Steiner, M. Zopp, H. Kartirzoglou, F. Faisal, A. Biehn



C-Jugend 1986, Hallenmeister

Hinten (v.l.n.r.): B. Dunjak, R. Gangelmeier, A. Spreizer, K. Calgon, J. Dunjak, H.J. Birkenfeld. Vorne (v.l.n.r.): O. Dietrich, M. Giambaresi, Murat, M. Birkenfeld, Burgraf

der Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Sowjetunion, deren Mitglied die Stadt Idstein war.

Die Reise führte nach Moskau und Rostov – Weliki. In einem dicht gedrängten Programm vergingen die 14 Tage allzu rasch. Bei einem Ausflug nach Jaroslawl kam man auch an die Wolga.

In Rostov – Weliki wohnte man in einem Kreml, der durch seine Pracht noch heute Aufmerksamkeit findet. Dort befand sich das internationale Jugendzentrum, wo die TSG-Gruppe mit drei sowjetischen, einer rumänischen und zwei DDR-Jugendgruppen zusammen wohnte.

Die TSGler hatten ihre Fußballeusrüstung, wie Fußballschuhe und Trikots sowie diverse Geschenke für die Gegner mitgebracht. Es waren zwei Fußballspiele gegen Mannschaften aus der Umgebung Rostov geplant. Die Spiele fanden bei der Rostover Bevölkerung großes Interesse und guten Anklang. Das erste Spiel ging 3 : 4 verloren, obwohl man bereits 3 : 0 geführt hatte.

Bemerkenswert war das zweite Spiel. In einem spannenden Match, wobei die Idsteiner mit der DDR-Jugend aus Halle an der Saale eine gesamtdeutsche Mannschaft bildeten, trennte man sich gegen eine wirklich starke Mannschaft 1 : 1 unentschieden.

Wo hatte es das zum letzten Mal gegeben? Deutsche Jugendliche aus Ost und West in einer Mannschaft!

Eine wesentliche Bereicherung des Programmes ergab sich durch mehrere Freundschaftstreffen der Jugendlichen. Bei solchen Treffen mussten kurzfristig improvisierte Darbietungen vorgebracht werden. Hierbei war von Vorteil, daß die TSG 1879 bereits seit einigen Jahren einen Großteil der Idsteiner Kerbejugend stellte. Den letztjährigen Kerbeschlackes „Manni Nau“ hatte man gleich dabei. So erschallte das Idsteiner Kerbelied und der Kerberuf auf der russischen Bühne, sehr zur Freude aller Teilnehmer.

Viele Freundschaften wurden geschlossen, besonders mit den Ostdeutschen. Leider konnten sie wegen den politischen Verhältnissen nicht fortbestehen.

A-Jugend 1988
In Calella / Spanien

1983 Eine japanische Jugendmannschaft war in Idstein und wurde von der TSG – Jugend betreut.

1984 Für besondere Jugendarbeit wurde der TSG-Idstein der „SEPPL HERBERGER PREIS“ verliehen.

1985/86 Die Idsteiner A-Jugend spielt in der Bezirks – Leistungsklasse mit viel Erfolg.

1986 Die TSG-Jugendmannschaften A-, B- und C- Jugend waren auf Turnieren in der Partnerstadt Vlijmen/ Holland sehr erfolgreich.

1987 Ein internationales Pfingstturnier mit Mannschaften aus den Partnerstädten Vlijmen /NL und Zwijndrecht / Belgien wurde durchgeführt.

1987/88 A- und C-Jugend konnten sich in der Bezirks-Leistungsklasse behaupten. Beide Mannschaften fuhren zum Dank dafür zum internationalen Fußballturnier nach Calella/ Spanien.

In einem internationalen Jugendturnier kam die Idsteiner A-Jugend ins Endspiel und besiegte eine A-Jugend von Ajax Amsterdam mit 3 : 1 Toren.

1989 – 1992 – 1996 Für einen eigenen Spielbetrieb standen in einigen Mannschaften zu wenig Fußballer zur Verfügung. Lediglich die Jüngsten, die F- und E-Jugend, hatten genügend Spieler. Es konnten sogar jeweils 2 Mannschaften gebildet werden.



Die A-, B-, C- und D-Mannschaften wurden durch Gründung einer Spielgemeinschaft mit den Nachbarvereinen Wörsdorf und Walsdorf aufrecht erhalten.

Waren jedoch, und das kam vor, genügend Spieler aus Idstein vorhanden, spielte die Mannschaft mit diesen Spielern, jedoch unter dem Namen: „SPIELGEMEINSCHAFT WÖRSDORF – WALSDORF – IDSTEIN“. Da ja Wörsdorf wie auch Walsdorf Idsteiner Stadtteile sind, wurde die Spielgemeinschaft umbenannt und hieß ab 1991: „JSG – Idstein“.

Die Spielgemeinschaft, bestehend aus drei Vereinen, brachte naturgemäß eine Menge Probleme mit sich. Trainer und Betreuer mussten sich zusammenraufen. Die Jugendlichen mussten zum Training und zu den Spielen zusammengebracht werden.

TSG-Jugend in England

Hervorzuheben sind Anfang der 90iger Jahre die Kontakte zu einem englischen Fußballverein aus Great Wakering, nahe bei London gelegen, in der Grafschaft Essex. 4 x waren die Engländer mit 2 Jugendmannschaften in Idstein, 1989 / 91 / 93 / 95 und 4 x waren die Idsteiner in England, 1990 / 92 / 94 / 96.

Es entstand eine spezielle Freundschaft, die heute noch bei vielen Bestand hat. Das soziale Gefälle in den Mannschaften wurde durch Kameradschaft, Mannschaftskasse und Zuschüssen aus der Stadtkasse Idstein ausgeglichen. Außerdem war die Unterstützung durch den Verein immer gewährleistet.

Saison 1994 / 95

Bericht des Jugendleiters:

„In der Spielzeit 1994/95 nahm die TSG – Fußballjugend in allen 6 Altersgruppen mit jeweils einer Mannschaft teil. 11 ehrenamtlich tätige Jugendbetreuer/-innen waren für Training und Spielbetrieb, an dem über 120 Jugendliche im Alter von 5-18 Jahre teilnahmen, zuständig.“

Die Teilnahme an den Stadtmeisterschaften waren auch in diesem Jahr erfolgreich. 3 Titel konnten errungen werden.

Für die neue Saison 1995/96 wird sich trotz mancher Wechsel und Abgänge, an der großen Anzahl der Jugendlichen nichts ändern, da das Interesse der 6-10jährigen am Fußballspiel wieder größer wird. Es ist geplant, wieder in allen Altersgruppen am Spielgeschehen (Meisterschaft, Pokal- und Hallenmeisterschaft) teilzunehmen.

Die hiermit verbundene Arbeit ist aber kaum mit einem geschrumpften Betreuer-Team zu bewältigen. Besondere Aktivitäten neben dem normalen Trainings- und Spielbetrieb (wie Trainingslager, Freundschaftsspiele, Fahrten oder England-Austausch) werden leider zu kurz kommen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn noch einige „Fußballer“ zur Betreuung der Jugendlichen zu unserem Team stoßen würden.“

Jugend – Anfang der 90er Jahre in England

Hinten (v.l.n.r.): B. Hofmann, A. Gräser, M. Wondra, R. Schmidt, H. Werlein, M. Cortigo, J. Viehböck, M. Panneck, T. Mathes, P. Aranjó, F. de Leo. Vorne (v.l.n.r.): M. Walter, N. Kostantis, N. Laub, Ch. Valk, Th. Dehling, J. Diehl, L. Möller, U. Leonhardt





D-Jugend 1993



E-Jugend 1995



F-Jugend 1995

Die nächsten Jahre sind gekennzeichnet durch Spielgemeinschaften mit befreundeten Nachbarvereinen.

Trotzdem klingt der Jahres-Bericht des Fußball-Abteilungsleiters Jupp Dietz über die Saison 1998/99 positiv.

So berichtet Dietz:

„Derzeit spielen für die TSG-Idstein 8 Jugendmannschaften in allen Altersklassen. 18 Betreuer und Trainer stehen für 140 Jugendliche zur Verfügung.“

Wie auch in den Vorjahren wird eine Menge Sozialarbeit geleistet. Neben dem Training und dem Fußballspielen werden Veranstaltungen verschiedener Art, wie Wanderungen, Besuche bei Bundesligaspielen, Zelt-Übernachtungen, Fahrten, Grillfeste und Geburtstags- und Weihnachtsfeiern, durchgeführt.“

Mannschaften im Jubiläumsjahr:



E-Jugend 2003/2004

Hinten (v.l.n.r.): Patrick Fober, Christoph Staudt, Christian Kapke, Dominik Mol, Dominik Ludwig, Sumjit Singh, Hassan Kaya. Vorne (v.l.n.r.): Sebastian Liesigk, Jakob Prais, Benedikt Krüger, Leon Velten, Christian Kukun, Emre Kahraman. Dahinter (v.l.n.r.): Karlheinz Prais, Frank Krüger



C- und B-Jugend 2003/2004
JSG Idstein – Hünstetten



A-Jugend 2003/2004

JSG Idstein – Hünstetten

Hinten (v.l.n.r.): Jürgen Duell, Sebastian Werr, Andreas Brühl, Dennis Sochor, Konstantin Baier, Christian Holzinger, Bastian Paul, Mathias Maurer, Klaus Altmann. Mitte (v.l.n.r.): Stefan Fischer, Jonas Mohr, Andreas Hänsch, Patrik Best, Sandro Sicorello, Joschka Doderer, Gottfried Werr. Liegend (v.l.n.r.): Marc Sochor, Cihan Mengilli. Nicht auf dem Bild: Johannes Mayenburg, Sebastian Müller, Marc Conradi, Peter Ludewig, Eric Rood, Jasmin Nezivowik, Sunny Katiyal

Abteilungsleiter Fußballjugend

1948 – 1973	Willi Rübsamen
1973 – 1975	Kilian Höhler
1975 – 1976	Josef Schütz
1976 – 1982	Gilbert Wissner
1982 – 1988	Hans-Jürgen Birkenfeld
1988 – 1989	Mathias Feix
1989	Armin Daheim
1989 – 1991	Bernhard Hofmann
1991 – 1997	Hans-Jürgen Birkenfeld
1997 – 1998	Sabine Dietz (Scheibe)
seit 1998	Jürgen Schütz

Feste Feiern!

Mit Bitburger – für den vollendeten Genuss.



Bitburger
Premium Pils

20 x 0,5-l-Flasche
im Mehrwegkasten



Bitburger
Premium Pils

6-er Pack



Damenfußball in der TSG 1970-1976

Theo Neubrand

Mit der Damenfußballwelle im Jahre 1970 wurde erstmals auch der Damenfußball in Idstein ins Leben gerufen.

Im ganzen Untertaunus suchte man Damen für den Fußball zu gewinnen, um genügend Mannschaften für eine eigenständige Spielklasse zu bekommen.

Auch die TSG-Idstein startete einen Aufruf. Es meldeten sich 14 Damen, die ab dem Jahre 1970 eine Mannschaft bildeten.

Leider hatten sich für eine Spielklasse Untertaunus zu wenig Mannschaften gemeldet, so dass die Kreise Untertaunus und Limburg zu einer Spielklasse zusammengelegt wurden. Hier spielten sie die nächsten Jahre erfolgreich und belegten einen guten Tabellenplatz. Auch die erstmals ausgespielten Hallenturniere waren für die Idsteiner erfolgreich. In Bestbesetzung

konnte 2 mal in Folge der Landrats-Pokal gewonnen werden.

Leider zeigte die Zukunft, dass die Personaldecke sehr dünn war. Es wurde immer schwieriger eine Mannschaft aufzustellen. Durch Verletzungen, berufliche Veränderungen und auch Schwangerschaften standen nur noch 11 Spielerinnen zur Verfügung. Um den Spielbetrieb aufrecht zu erhalten, wurde mit Neuhoof, das die gleichen Probleme hatte, eine Spielgemeinschaft gebildet.

Diese Mannschaft spielte weiter erfolgreich bis zur Abmeldung 1976. Die Abmeldung geschah aus den gleichen Gründen wie vorne beschrieben. Verletzungen, berufliche Veränderungen und Schwangerschaften führten dazu, dass keine komplette Mannschaft mehr aufgestellt werden konnte.



Die Damenfußballmannschaft

Hinten (v.l.n.r.): Paul Kroner, Christa Kilian, Elke Reinhardt, Petra Müller, Christa Pfuhl, Brigitte Hochberger, Annemarie Köhler, Dagmar Köhler. Vorne: (v.l.n.r.) Pia Schäfer, Sigrid Kolb, Kornelia Beck, Dagmar Spieß, Elke Hattmer

50 Jahre „Alte Herren-Fußballmannschaft“ der TSG Idstein – wirklich ein Verein im Verein?

Adolf Biehn

Im Jahr des 125-jährigen Jubiläums der TSG Idstein feiert unsere AH ihr 50-jähriges Gründungsfest.

Als im April 1954 durch ehemalige Aktive der TSG die AH – Abteilung gegründet wurde, dachte wohl niemand daran, dass diese Abteilung solange Bestand haben würde.

Die Abteilung wurde von Anfang an von einem „Präsidenten“, keinem Abteilungsleiter, geführt und finanziert sich auch heute noch selbst. Sie „arbeitete“ immer eigenständig, ohne den Vereinsvorstand zu belasten. Somit entstand der Eindruck des Vereins im Verein. Es wurde dem jeweiligen Präsidenten immer wieder vorgehalten. Dies galt für den 1. Präsidenten und Mitbegründer der AH, unseren unvergessenen Herbert SCHMIDT, der die Abteilung von 1954 – 1972 leitete, wie auch für seine Nachfolger:



Der 1. Präsident und Mitbegründer der „Alten Herren-Fußballmannschaft“:
Herbert Schmidt

Horst HACK	1972-1975
Adolf BIEHN	1975-1982
Gerhard RÜCKER	1982-1987
Adolf BIEHN	1987-1993
Rudi HACK	1993-1999
Jürgen DIEHL	1999-2002

Bis 2004 war die Abteilung ohne Präsident und wurde von einem Spielergremium geleitet. Bei der Jahreshauptversammlung der AH-Abteilung am 27.01.04 wurde wieder ein Abteilungsleiter (Präsident) gewählt: Christian MAINUSCH. Ihm zur Seite steht als Stellvertreter Jens RÜCK-AUF. Kassierer wurde Joachim NITSCHKE, Schriftführer bleibt Peter MÜLLER:

Das Vereinsleben hat in der Vergangenheit jedoch gezeigt, dass die AH-Mitglieder sowohl bei gesellschaftlichen Großveranstaltungen, hier sei nur die Idsteiner Kerb genannt, als auch auf der sportlichen Ebene, wie der Betreuung von Jugendmannschaften, immer zur Verfügung standen. Auch waren zu allen Zeiten immer wieder AH-Spieler bereit, die 1. und 2. Mannschaft entsprechend zu unterstützen und auch als Spieler auszuhelfen.

Wenn dieser Einsatz in der heutigen Zeit nicht mehr so ist, sind die Gründe vielseitig und nicht nur ein Generationsproblem.

Nach der Gründung der Abteilung beschränkte sich der Spielverkehr zuerst auf die nähere Umgebung. Erster Gegner war die „Germania“ aus Wiesbaden. Mit dieser Mannschaft verband uns eine jahrelange Freundschaft. Die weiteren



AH-Mannschaft der TSG Idstein im Mai 1954 in Wallrabenstein

Hinten (v.l.n.r.): Albert Kadesch, Herbert Schmidt, Walter Vietor, August Ruhrmann, Otto Gruber, Ernst Zeyen, Alois Penné, Karl Schütz. Vorne (v.l.n.r.): Karl Sprenger, Karl Schmidt, Gustav Stahl

Mannschaften waren Wallrabenstein, Born, Seitzenhahn und Holzhausen.

Schon nach kurzer Zeit wurde der Spielbetrieb bis nach Frankfurt/Main, Mainz und den Raum Limburg ausgedehnt. Ohne Übertreibung kann man sagen, dass die Idsteiner AH ein gern gesehener Gegner war, obwohl sie meist siegreich das Spielfeld verließ.

Im nationalen Bereich hatte die AH Idstein durch unseren Sportfreund August RUHRMANN immer Verbindung zur Weltmeisterschafts-elf von Bern und anderen bekannten National-Spielern. Die meisten der Spieler weilten mehrmals in Idstein. Ich erinnere dabei an den Stuttgarter Robert SCHLIENZ, der mehrmals unsere AH als Spieler unterstützte und auch an den damals wohl bekanntesten Spieler der FRANKFURTER EINTRACHT, Richard KRESS. Auch kann ich mich noch an gemütliche Stunden im Hotel ZUM TAL erinnern, wo wir uns mit dem unvergessenen Fritz WALTER unterhielten.

Auch auf der internationalen Ebene und der Verständigung zwischen den Völkern war



Herbert Schmidt (l.) u. August Ruhrmann mit der Fußballlegende Fritz Walter im Hotel „Zum Tal“

die AH tätig. Ein großer Erfolg, nicht nur in sportlicher Beziehung, waren die Begegnungen mit der Mannschaft des F.C. Bologne, Distrikt Haute-Marne, Frankreich, die schon 1958 stattfanden.

1972 war die AH-Mannschaft als erste Sportgruppe in unserer Partnergemeinde BURCHT / Belgien, heute zur Großgemeinde ZWIJNT-RECHT gehörend. Diese Freundschaft, mit mehreren gegenseitigen Besuchen, dauerte bis zum Jahr 1978. Sie dürfte allen Beteiligten in bester Erinnerung bleiben. In dieser Zeit wurde um den von Herrn Karel JANSSEN (Erster Schöffe / Rathaus Chef) gestifteten Wanderpokal gespielt. Der Pokal wurde dann endgültig nach Idstein geholt.

Aufgrund personeller Schwierigkeiten wurde 1978 kurzfristig der vereinbarte Besuch in Idstein von den belgischen Freunden abgesagt. Eine Neuauflage der Sportverbindung kam dann nicht mehr zustande.

1990 wurde eine Freundschaft mit Sportfreunden aus KLÖSTERLE / heute Tschechien (ehemaliges Sudetenland) ins Leben gerufen. Der Verbindung erfolgte durch unseren Sportfreund Heinz GILLICH und erstreckte sich über 4 Jahre. Es fanden 2 Besuche in Klösterle und 2 Gegenbesuche in Idstein statt.

Die AH-Abteilung war immer reiselustig und bemüht, neue Kontakte zu knüpfen und das gesellige Leben zu aktivieren und auszuweiten. Sie war auch immer bestrebt, die Reisen mit ihrem Lieblingssport, dem Fußballspiel, zu verbinden.



AH-Mannschaft ca. 1972

Hinten (v.l.n.r.): Titus Dimed, Adolf Biehn, Horst Hack, Günter Rücker, Manfred Abschinski, Lothar Meurer, Herbert Dramsch, Horst Becker, Jürgen Feix, Erhard Zieske. Vorne (v.l.n.r.): Theo Neubrand, Gerhard Albus, Armin Schardt, Otto Sharek, Werner Schauss

Von den alten Sportkameraden wird sich wohl noch jeder gerne an den Ausflug zur Insel Helgoland im Jahre 1961 erinnern, wo gegen eine Inselauswahl gespielt und gewonnen wurde.

In guter Erinnerung bleiben auch die beiden Spiele gegen die AH von TENNIS BORUSSIA BERLIN. Das 1. Spiel fand anlässlich der Einweihung des 1. Rasenplatzes in der ZISSEN-BACH in Idstein statt und wurde klar verloren. Das Rückspiel im MOMMSENSTADION in Berlin endete unentschieden und war ein großer Erfolg gegen den langjährigen Berliner Stadtmeister.

Sportliche Höhepunkte waren auch die Spiele gegen die Auswahl des ZDF, die ab 1984 stattfanden und durch unseren Sportkameraden Titus DIMED vermittelt wurden. Die bei diesen Spielen gespendeten Beträge konnten für einen guten Zweck dem KALMENHOF zugeführt werden.

Bei Durchsicht der zur Verfügung stehenden Unterlagen fielen mir nachstehende Reisen auf, die die Reisefreudigkeit der AH bestätigen.

- Schwangau /Allgäu mit Besuch des Tegelberges und der Schlösser
- Landshut/Niederbayern
- Ohlstadt/Bayern
- Köln (Turnier der Fa. Ströhr)
- Hamm /Sieg
- Essen
- Heckershausen-Ahnatal/Nähe Kassel



AH-Mannschaft 1984

Hinten (v.l.n.r.): Günter Lauer, Günter Rückert, Rüdiger Urich, Lothar Meurer, Hans Barthel, Horst Hack, Adolf Biehn, Walter Kunkel, Heint Gebhardt (Schiedsrichter). Vorne (v.l.n.r.): Wolfgang Richter, Reinhold Füll, Otto Skarek, Torwart Josef Christ, Gerhard Rücker, Klaus Simon



Spiel der AH gegen eine Mannschaft des ZDF im Jahr 1984

ZDF: Torwart Michael Sauer, Sepp Ortmaier, Markus Lipfert, Wolfram Esser, Peter Leissl, Marcel Reif, Norbert Geis, Michael Palme, Peter Kaadtman, Wolfgang Sell, Achim Hammer. TSG, hinten (v.l.n.r.): Adolf Biehn, Titus Dimed, Horst Hack, Otto Skarek, Josef Christ, Rüdiger Urich, Gerhard Rücker. Vorne (v.l.n.r.): Klaus Simon, Günter Rückert, Reinhold Füll, Rudi Hack. Schiedsrichter: Heinz Gebhardt

- Niedershausen/Nahe (mit Fußballspiel und Weinprobe)
- Odenbach/Rheinland Pfalz
- Schloß Böckelheim/Nahe (wurde fast jährlich wiederholt)
- Luxembourg
- Rossach/Coburg /Oberpfalz
- Creglingen
- Lana/Südtirol (Partnerstadt von Idstein) (zusammen mit der A-Jugend)
- Waidring /Tirol

Die AH war nicht nur reise- und spielfreudig, sie zeigte auch bei gesellschaftlichen Veranstaltungen ihren Zusammenhalt und ihre Vielseitigkeit.



AH-Mannschaft 1991

Hinten (v.l.n.r.): Adolf Biehn, Harry Dimed, Georg Raum, Gustav Wilzewski, Reinhold Kolb, Günter Lauer, Rüdiger Urlich, Hartmut Sturm, Gerhard Rücker, Lothar Meurer, Heinz Gillich, Jürgen Schwarz, Hans Barthel, Rudi Hack. Vorne (v.l.n.r.): Tjark Nathan, Helmut Rachelmann, Otto Skarek, Christian Mainusch, Markus Wagner, Günter Fober (Sponsor), Jürgen Diehl, Reinhold Knoll, Titus Dimed, Josef Schütz, Thomas Gärth

Wer denkt nicht gerne an die Nikolaus-, Weihnachts- oder Jahresabschlussfeiern in festlichen Kleidern in der weihnachtlich geschmückten TSG-Halle oder im Hotel ZUM TAL zurück. Hier zeigte sich die AH als große Familie.

Auch die Veranstaltungen der letzten Jahre, die von der jetzigen Generation, ich möchte sie die 3. AH-Generation nennen, geplant und veranstaltet wurden, konnten sich sehen lassen. Sie zeigten, dass die heutige AH in guten Händen ist.

Gedacht werden soll anlässlich unseres 50. Geburtstages auch der unvergessenen Sportkameraden, die nicht mehr unter uns weilen und von denen für immer Abschied genommen werden musste.

Gedankt werden soll all denen, die über Jahre als Aktive oder Unterstützer zum Wohle der AH beigetragen haben. Besonders hervorheben muss man aus der 1. Generation den Mitbegründer der AH, Herbert SCHMIDT.

AH-Mannschaft 2003

Hinten (v.l.n.r.): Thomas Brunke, Günter Lauer, Jens Rückauf, Jürgen Heger, Detlef Boche, Christian Mainusch, Peter Müller. Vorne (v.l.n.r.): Walter Buch, Thomas Heumüller, Tjark Nathan, Adam Horczyk, Reinhard Knoll, Bela Payer



Auch die AH der 2. Generation blieb nicht von Schicksalsschlägen verschont. Ich erinnere hier nur an den Juli 1973, wo unser Sportkamerad Werner SCHAUSS im Alter von 35 Jahren, bei einem Verkehrsunfall starb und aus unserer Mitte gerissen wurde. Auch erinnere ich an unseren Sportkameraden Hans BARTHEL, den wir im Alter von 55 Jahren viel zu früh verloren haben, der einen aussichtslosen Kampf gegen eine heimtückische Krankheit verlor.

Abschließend möchte ich unsere jungen Mitglieder ansprechen und sie auffordern, sich weiterhin für die AH einzusetzen und zu deren Wohle beizutragen. Hierzu sind auch kleinere persönliche Opfer notwendig und erforderlich. Ich hoffe, dass wir auch in der Zukunft das Bestehen der AH und runde Geburtstage feiern können.